

Reisbacher Waldpost



Frontenhausener Straße 4, 94419 Reisbach

Telefon 08734/9395-128, Fax 9395-129, E-Mail: info@wbv-reisbach.de

Sehr geehrtes WBV-Mitglied,

hier erhalten Sie die fünfte Ausgabe unserer Waldpost für das Jahr 2023 mit den Themen „Holzmarkt“, „Die Bedeutung der Waldböden im Klimawandel“, „Herbstversammlungen“, „Herbstpflanzenbestellung“ und „Schließung der Sammellagerplätze“.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchlesen.

Aktuelle Holzmarktlage

Die Schwärmzeit des Buchdruckers ist nun vorbei. Alle Sägewerke, egal ob mittelständisch oder groß, kämpfen mit der schlechter werdenden Bauwirtschaft. Vor allem der Einfamilienhausbau stagniert. Der „Hallenbau“ läuft aktuell zufriedenstellend. Diese Firmen nehmen bei den örtlichen Sägern gut ab. Schlechtere Qualitäten, die beispielsweise zu Brettware, Paletten usw. verarbeitet werden, stehen weiterhin unter Druck. Das sind keine guten Vorzeichen für die bevorstehenden Preisverhandlungen fürs Kiefernholz.

Auszahlungspreise für Holzübernahmen von bis 31.10.2023: Die Auszahlungspreise im Leitsortiment Fichte BC wurden um 4 Wochen bis zum 31.10.2023 verlängert:

Fichte Fixlängen B/C 2b+: 90 €/fm netto

Käferholzabschlag: -28 €/fm netto

D-Holz-Abschlag: -33 €/fm netto

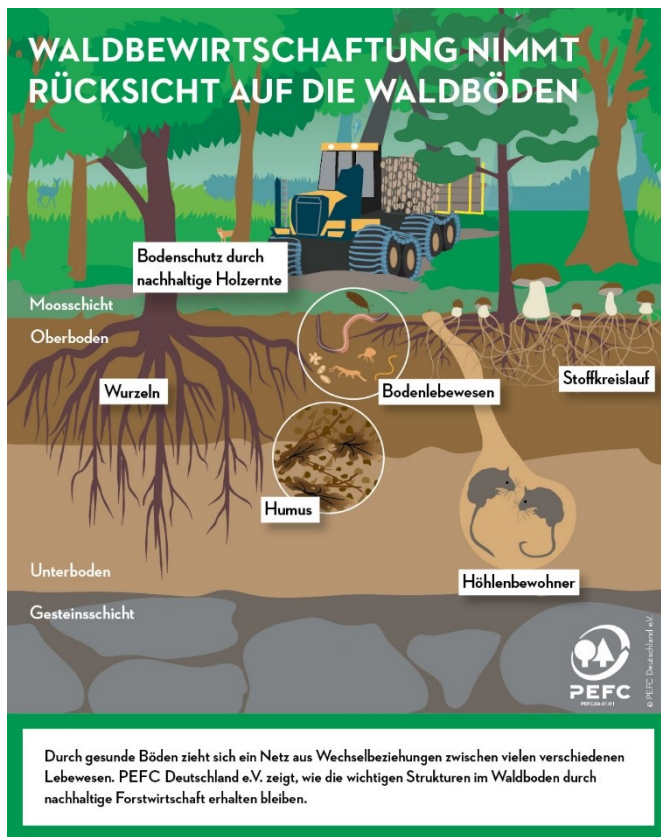
Industrie-/Papierholz:

Weiterhin können beim Verkauf von Industrie-/Papierholzware an Brennholzhändler höhere Preise erzielt werden als bei einer Veräußerung an das Papierholzwerk in Plattling. Dieses wird zum Ende des Jahres geschlossen.

Energieholz:

Auch das Preisniveau von Gipfelholz, welches zu Hackschnitzeln verarbeitet wird, hat die Käfersaison gut überstanden. Vernünftige Qualität wird aktuell mit ca. 8 bis 12 € pro Schüttraummeter (netto), frei Waldstraße, ungehackt, abgerechnet.

Die Bedeutung der Waldböden im Klimawandel



Durch gesunde Waldböden zieht sich ein Beziehungsnetz zwischen vielen verschiedenen Lebewesen. Dieses System mit seinen wichtigen Strukturen muss besonders geschont werden und das nicht zuletzt, weil der Schutz der Böden auch für den Klimaschutz von Bedeutung ist. Die Waldschutzorganisation PEFC Deutschland e.V. informiert über den Aufbau gesunder Waldböden und zeigt auf, wie sich Bodenschutz in einer nachhaltigen Forstwirtschaft umsetzen lässt.

Jeder Deutsche geht aktuell statistisch gesehen 40-mal pro Jahr in den Wald und erfreut sich an dessen Artenreichtum. Dass der Wald unter der Oberfläche ebenfalls vielfältig und voller Leben ist, ahnen die wenigsten. Dabei kommt ihm in punkto Waldgesundheit eine entscheidende Rolle zu: Indem der

Boden Wasser und Nährstoffe speichert, schützt er vor Hochwasser und versorgt die Bäume über ihre Wurzeln mit allen überlebenswichtigen Nährstoffen. Wühlende Tiere lockern den Boden auf, somit können Wasser und Luft zirkulieren. Die Erde fungiert hierbei als Filter für Schadstoffeinträge, denn das Wasser wird beim Durchsickern gereinigt. Schlussendlich ist der Waldboden ein bedeutsamer Kohlenstoffspeicher und entlastet auf diese Weise die Atmosphäre von CO₂.

In PEFC-zertifizierten Wäldern genießt der Waldboden besonderen Schutz

„Gesunde Böden sind die grundlegende Voraussetzung für vitale und stabile Wälder“, erklärt Diplom-Forstwirt Dirk Teegelbeekers, Geschäftsführer von PEFC Deutschland e.V., und ergänzt: „Das Waldzertifizierungssystem PEFC setzt sich deshalb durch strenge Standards für eine nachhaltige Bewirtschaftung und den Schutz der Waldböden ein.“ Bei der Holzernte werden nur bodenschonende Maschinen verwendet. Sie dürfen klar definierte Fahrwege, sogenannte Rückegassen, nicht verlassen. Flächige, in den Mineralboden eingreifende Arbeiten finden in PEFC-zertifizierten Wäldern generell nicht statt. Darüber hinaus ist die Nutzung biologisch schnell abbaubarer Kettenöle Pflicht. Die Einhaltung dieser Maßnahmen trägt wesentlich zur Schonung der Bodenschichten und ihrer Bewohner bei.

Der Waldboden steckt voller Leben

Bodenschichten: Der Waldboden wird in verschiedene Bodenschichten gegliedert. Die oberste, die Moosschicht, wird von Moosen und Pilzen bedeckt. Auch Blütenpflanzen wie Sauerklee sind dort zu finden sowie viele Insekten, Spinnen, Reptilien und kleine

Säugetiere wie Mäuse. Die Ebene darunter, der Oberboden, ist am stärksten belebt, während der Unterboden stark durchwurzelt ist und nur noch von wenigen Tieren bewohnt wird. Tiefer im Erdreich folgt festes Gestein.

Stoffkreislauf: Die Symbiose zwischen Pilzen und Bäumen ist ein Meisterwerk der Evolution. Pilze besiedeln die Baumwurzeln und bekommen vom Baum Energie und Kohlenstoff in Form von Zucker. Im Gegenzug erhält der Baum wichtige Nährstoffe wie Phosphor und Stickstoff.

Wurzeln: Über die Wurzeln nimmt der Baum Wasser und Nährstoffe auf, sie geben ihm Halt und verankern ihn im Boden. Unterschieden wird zwischen Flach- und Tiefwurzlern. Flachwurzler wie die Fichte breiten ihre Wurzeln direkt unter der Erdoberfläche seitlich aus, während die Wurzeln der Tiefwurzler wie der Eiche bis zu mehreren Metern in den Boden reichen.

Bodenlebewesen: Eine Handvoll Waldboden enthält mehr Organismen als es Menschen gibt, die auf der Erde leben. Regenwürmer, Fadenwürmer, Asseln und Milben sind nur ein paar wenige Beispiele für Organismen, die in den oberen Schichten anzutreffen sind. Manche von ihnen, wie Würmer, zersetzen und verdauen Streu, also abgestorbenes Pflanzenmaterial. Sie sind eine Nahrungsquelle für beutelustige Lebewesen wie die Raubmilbe. Auf die Weise entsteht eine Nahrungskette.

Höhlenbewohner: Nachtaktiv, flink und gut versteckt in Erd- oder Baumhöhlen, kommen Mäuse in naturnahen Wäldern in großer Zahl vor. Die kleinen Nager graben Gänge in den Waldboden und verteilen dabei Pilzsporen im Wald – was der Symbiose zwischen Pflanzen und Pilzen zugutekommt. Auch größere Säugetiere wie der Dachs oder der Fuchs haben ihren Bau unter der Erde.

Quelle: PEFC

Herbstversammlungen

Am Samstag, **14. Oktober 2023**, führt die Waldbauernvereinigung Reisbach die erste von zwei Herbstversammlungen für dieses Jahr durch. Bei der Zusammenkunft wird Aktuelles aus der Forstwirtschaft berichtet. Davor wird wie gewohnt eine Waldbegehung durchgeführt und die Bandsäge von Thomas Bachmeier in Leiten besichtigt.

Treffpunkt ist um 12.30 Uhr beim Gasthaus Baumgartner in Warth.

Am Samstag, **21. Oktober 2023** findet die zweite Versammlung statt. Nach einem gemeinsamen Waldbegang wird das Sägewerk Klein in Rahstorf besichtigt.

Treffpunkt ist um 12.30 Uhr beim Gasthaus Gschaidler in Haberskirchen.

Herbstpflanzenbestellung

Die Waldbauernvereinigung Reisbach bietet den Waldbesitzern auch im Herbst wieder die Möglichkeit sich an einer Sammelbestellung von Waldpflanzen zu beteiligen. Dadurch ist zum einen ein Rabatt auf die Ware möglich und zum anderen wird Pflanzmaterial von einer Baumschule mit bewährter Qualität bezogen. Den Pflanzenbestellschein können Sie im Internet unter www.wbv-reisbach.de ausdrucken.

Bestellungen dafür können bis zum Sonntag, 15. Oktober 2023, bei den jeweiligen Obmännern der Waldbauernvereinigung Reisbach oder an der Geschäftsstelle aufgegeben werden. Die Auslieferung erfolgt, sobald es die Witterung zulässt, ab ca. Mitte November.

Forstbedarf kann bei Obmann Michael Sextl, Taubenweg 5, 94419 Obermünchsdorf, Tel. 08734/539, abgeholt werden. Bitte vor Abholung vormittags telefonisch bei Herrn Sextl anmelden.

Schließung der Sammellagerplätze zum 30. September 2023

Alle Sammellagerplätze werden zum 30.09.2023 geschlossen. Bitte kein Holz mehr anliefern! Für Holz, das nach dem 30.09. angeliefert wird, wird keine Förderung mehr ausbezahlt.